MELDUNGEN

Volkstrauertag in Amöneburg

Amöneburg. Die zentrale Trauerkundgebung der Stadt Amöneburg zum Volkstrauertag findet am Sonntag, 16. November, am Ehrenmal auf dem Marktplatz statt. Nach dem Gottesdienst in der Stiftskirche, der um 10.15 Uhr beginnt, zieht der Trauerzug mit den Fahnenabordnungen der Vereine zum Marktplatz. Dort werden ab 11.15 Uhr Bürgermeister Michael Richter-Plettenberg und Major Gordon Unterköfler von der Bundeswehr in Stadtallendorf zwei Kränze niederlegen. Traditionell gibt es eine Ansprache des Bürgermeisters und ein Gebet und religiöse Gedanken, die von Herrn Pfarrer Marcus Vogler gesprochen werden.

Zu dem Ereignis singt der Gesangverein Tafelrunde Amöneburg und die Blaskapelle der Kolpingfamilie Amöneburg musiziert. Es wird eine große Abordnung der Bundeswehr aus Stadtallendorf erwartet.

AWO Kirchhain lädt zum Frühstückstreff

Kirchhain. Der Ortsverein Kirchhain der Arbeiterwohlfahrt lädt am Samstag, 15. November, um 10.30 Uhr in den kleinen Saal des Kirchhainer Bürgerhauses ein. Gastreferent Detlef Ruffert spricht über Wilhelm Busch. Die AWO-Weihnachtsfeier findet am 6. Dezember im Kirchhainer Bürgerhaus statt.

Heute Lesung mit Sabine Kloske

Kirchhain. Lenis Buchladen in Kirchhain lädt am heutigen Freitag um 19 Uhr zum Leseherbst ein. Die freie Lektorin und Buchhändlerin stellt lesenswerte Neuerscheinungen vor.

Ortsvereinsschießen in Rüdigheim

Rüdigheim. Der Schützenverein Rüdigheim lädt am Sonntag, 16. November, zum Ortsvereinsschießen ein. Mannschaften aus dem Amöneburger Stadtteil treten ab 11 Uhr gegeneinander an im Kampf um Preise und Urkunden. Für Zuschauer und Aktive bieten die Gastgeber im Schützenhaus Speisen, Getränke sowie Kaffee und Kuchen an. Die Siegerehrung ist für 16 Uhr vorgesehen.

Vortrag zum Thema „Grenzen setzen"

Kirchhain. Die Volkshochschule, Außenstelle Kirchhain, bietet am Dienstag, 18. November, von 19 bis 21.15 Uhr den Vortrag „Grenzen setzen – Freiräume gestalten" an. In der Familie geht viel Energie verloren, weil sich täglicher Ärger um denselben Kram dreht: herumliegendes Spielzeug, Hausaufgaben, Computer- und Fernsehzeiten, Brotdosen, Zimmer aufräumen etc. An diesem Abend werden Verhaltensmuster vorgestellt, die es den Eltern ermöglichen, mit weniger Energieaufwand ihre Kinder respektvoll zu unterstützen mit dem Ziel, selbstständiger zu handeln.

Anmeldung: Ingeborg und Helmut Seim, Telefon 06422 / 922339, E-Mail: kontakt@vhs-kirchhain.de

VdK fährt zum Weihnachtsmarkt

Kirchhain. Der VdK-Ortsverein Kirchhain fährt am Freitag, 28. November, zum Weihnachtsmarkt nach Paderborn. Es sind noch einige Plätze frei. Auch Gäste sind willkommen. Abfahrt ist um 8 Uhr am Festplatz. Anmeldungen bei Bärbel Leis (857623) Monika Fink (4712) oder bei Karin Hausmann im Bahnhofskiosk in Kirchhain.

Der Bart ist ab und das Dorf am Netz

Smart Village auf der Breitband-Insel: Erfurtshausen feiert nach der Nahwärme nun pfeilschnelles Internet

Üblicherweise stellen Telekommunikationsdienstleister der Bürgerschaft ihre Infrastruktur zur Verfügung. In Erfurtshausen ist das umgekehrt.

Fortsetzung von Seite 1

von Matthias Mayer

Der Zufall führt bei der Vertragsunterzeichnung Regie: Der Beamer projiziert Bernd Riehl (Mitte) passenderweise das Wort Energie auf den Pullover, sein Vorstandskollege Karl-Heinz Lohmer (rechts) trägt ein bisschen Stadtwerke auf der Stirn. Stadtwerke-Geschäftsführer Rainer Kühne bleibt „unbeschriftet". Foto: Matthias Mayer

Erfurtshausen. Die Energiegenossenschaft Erfurtshausen hat zeitgleich mit ihrem Nahwärmenetz in weiser Voraussicht auch ein Glasfaser-Kabelnetz in den einmal aufgerissenen Straßen verlegt. Dieses 40 (Kabel-)Kilometer lange Netz hat zwei Funktionen: Es vernetzt 115 Nahwärme-Übergabestationen in den Wohnhäusern mit der Heizzentrale und erlaubt so die ständige Online-Überwachung und Steuerung des Netzes, die sogar über ein Smartphone erfolgen kann. Die zweite Funktion: Das Netz erlöst die Erfurtshäuser aus dem Klingeldraht-Zeitalter und bringt ihnen den derzeit schnellstmöglichen Internet-Anschluss mit einer stets konstanten Download-Geschwindigkeit von 200 MBit pro Sekunde ins Haus.

Letzteres werden sich die zehn Ehrenämtler, die das gesamte Projekt seit 2012 zunächst in einer Arbeitsgruppe geschultert haben, allerdings nicht auch noch ans Bein binden. Für das Internet- und Telefongeschäft über ihr Glasfaserkabelnetz holten sie sich die Stadtwerke Marburg als fachkundigen Kooperationspartner ins Boot, die schon während der Bauphase halfen. Die Energiegenossenschaft vermietet ihr Netz an die Stadtwerke, die dieses dann für alle Telekommunikationsaktivitäten vermarktet und betreibt. Das wurde am Donnerstagabend mit der Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages im Bürgerhaus besiegelt.

Der Genossenschaftsvorstand Bernd Riehl war ganz aus dem Häuschen. Zur Feier des Tages hatte er sich von seinem Vollbart getrennt und strahlte über sein frisch freigelegtes Gesicht, sprach vom krönenden Abschluss des Projekts und einem echten Alleinstellungsmerkmal für Erfurtshausen.

Bestens gelaunt zeigte sich auch Erhard Müller, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Energiegenossenschaft. Müller ließ noch einmal das gesamte Vorhaben, das aus der Dorferneuerung heraus geboren wurde, Revue passieren.

Er bekannte, dass es die jüngeren Mitglieder der Arbeitsgruppe gewesen seien, die die Wichtigkeit eines Glasfaserkabelnetzes erkannt und dessen Bau in Erfurtshausen durchgesetzt hätten. Er selbst habe anfangs nicht mit mehr als 25 Anschlusswilligen gerechnet. Inzwischen hätten sich knapp 70 Haushalte für den Anschluss an das schnelle Breitbandnetz entschieden, sagte Müller. Und da ist noch Luft nach oben. Schließlich liegt das Kabel schon in 115 Häusern.

Erhard Müller wertete das Nahwärmenetz, an dem 70 Prozent der Erfurtshäuser Haushalte hängen, im Zusammenspiel mit dem Glasfaserkabelnetz als wichtigen Baustein zur Attraktivitätssteigerung Erfurtshausens und für die Wertsteigerung der Immobilien.

Musterbeispiel für regionale Wertschöpfung

Bernd Riehl nannte beide Netze der Genossenschaft ein Musterbeispiel für regionale Wertschöpfung. „Wer bei den Stadtwerken einen Breitbandvertrag abschließt, steckt sich das Geld von der einen in die andere Tasche – über den Umweg Stadtwerke und Energiegenossenschaft." Und da die Stadtwerke schon vor der Unterzeichnung des Vertrags (!) die Richtfunkstrecke nach Erfurtshausen aufgebaut und das Netz zum Laufen gebracht haben, konnte Bernd Riehl bei einer Live-Schaltung in die mit mehreren Kameras ausgestattete Heizzentrale zeigen, wie rasend schnell das Netz ist. Und er las auch beeindruckende Daten ab: Wirkungsgrad im Nahwärmenetz: 81 Prozent.

„Ich weiß nicht, was ich sagen soll. Ich bin neidisch. In unseren Nahwärmenetzen können wir von solchen Wirkungsgraden nur träumen. Und Online-Steuerung können wir auch nicht", sagte Stadtwerke-Geschäftsführer Rainer Kühne, der an seinem Geburtstag zur Vertragsunterzeichnung nach Erfurtshausen gekommen war. „Sie leben in Erfurtshausen auf einer Breitband-Insel, denn 200 MBit pro Sekunde finden Sie im Landkreis sonst nirgendwo *(außer in einigen Marburger Außenstadtteilen, wo die Stadtwerke mit Millionenaufwand eigene Netze bauen, die Red.)"*, sagte Kühne.

Amöneburgs Bürgermeister Michael Richter-Plettenberg bezeichnete die Leistung der Erfurtshäuser Dorfgemeinschaft als echte Sensation. Das Dorf könne sich jetzt auch Smart Village nennen. Mit dem schnellsten Netz Mittelhessens sei Erfurtshausen weit weg von der Flächenversorgung, die der Landkreis derzeit mit maximal 50 MBit pro Sekunde aufbaue. Für den Ersten Kreisbeigeordneten Marian Zachow haben die Erfurtshäuser dreifach ihre Zukunftsfähigkeit bewiesen: Mit umweltfreundlicher Heizenergie, schnellem Internet und gemeinschaftlicher Tatkraft.

Straße gelungen, Kosten unterschritten

Zufriedene Gesichter bei der offiziellen Verkehrsfreigabe der Straße Am Amöneburger Tor und des Kreisels

Die Straße Am Amöneburger Tor und der ausgebaute Kreisel sind gestern offiziell freigegeben worden. Die Zahl der Repräsentanten von Stadt und Hessen Mobil unterstreicht die Bedeutung des Straßenbau-Projekts.

von Klaus Böttcher

Kirchhain. Die große Bedeutung, die das südliche Tor zur Stadt für Kirchhain hat, hob Bürgermeister Jochen Kirchner hervor.

Neben den Magistratsmitgliedern waren Stadtverordnete sowie Vertreter des Verkehrsvereins, der Planungsbüros der ausführenden Firma und von Hessen Mobil gekommen, das verantwortlich für den Ausbau des Kreisverkehrs zeichnete. Der Novembernebel hing noch über dem Ortseingang, und trotzdem strahlten alle Anwesenden, als würde die Sonne vom blauen Himmel lachen.

Alle hatten Grund dazu, denn der erste Bauabschnitt, die grundhafte Sanierung der Straße Am Amöneburger Tor von der Gänseburg bis zur Ohmbrücke und der Ausbau des Kreisels an der Auffahrt zur Bundesstraße 62 ist gut verlaufen. „Es ist das erste Mal, dass wir so eng bei einem Projekt mit derartigem Volumen mit Hessen Mobil kooperiert haben", betonte Kirchner und das habe sehr gut geklappt. „Die Qualität und die Optik des Stadteinganges haben erheblich gewonnen", stellte der Bürgermeister zufrieden fest. Besonders erfreut ist der Kämmerer, dass der städtische Anteil 10 Prozent unter den veranschlagten Kosten geblieben ist. Die Stadt muss die Erneuerung der Straße Am Amöneburger Tor komplett und den Ausbau des Kreisverkehrs zu einem Viertel bezahlen.

Der Regionalbevollmächtigte von Hessen Mobil, Willi Kunze, sprach von einem Projekt, das zwischen der Stadt und Hessen Mobil gut abgewickelt worden sei. Er lobte den Ortseingang als ausgesprochen gelungen und sagte: „Der Fahrbahnteiler ist die verkehrstechnisch beste Lösung." Der Kreisel sei mit Kostenanteilen vom Bund, dem Land und der Stadt gebaut worden. Man sei im Kostenrahmen von 545 000 Euro geblieben und sogar zwei Wochen früher fertig geworden. Die Verkehrsteilnehmer hätten Verständnis gezeigt. Es habe keine Beschwerden gegeben, stellte er heraus und ergänzte: „Die Kirchhainer Geschäftsleute können jetzt uneingeschränkt das Weihnachtsgeschäft abwickeln."

Ganz ohne das Wegräumen von Absperrungen erfolgte die offizielle Freigabe der Straße Am Amöneburger Tor und des Kreisels. Die Gäste trafen sich am Ortseingang. Foto: Klaus Böttcher

Der Verkehr rollt schon seit einer Woche über das Amöneburger Tor und der Kreisverkehr wurde schon eine Woche früher freigegeben.

Die nächste Vollsperrung gibt es im Frühjahr 2015 mit dem zweiten Bauabschnitt. Dann erhalten die Untergasse und das Teilstück der Straße Am Amöneburger Tor zwischen der Ohmbrücke eine neue Fahrbahn-Decke.

Im Gespräch mit dieser Zeitung erläuterte der Bürgermeister, dass die Zufahrt zur Kläranlage ständig gewährleistet sein müsse. Das gelte auch für den nächsten Bauabschnitt. „Dann können die Fahrzeuge durch die Innenstadt zur Kläranlage fahren, während die Stadt zwischen Kläranlage und Kreisel baut", verdeutlichte Kirchner. Da gleichzeitig die Untergasse saniert werde, müssten die Versorgungsfahrzeuge über den Marktplatz und die Gänseburg zur Kläranlage fahren.